

(61). Eine solche Aussage ist weder verifizierbar, noch falsifizierbar, also sprachanalytisch sinnlos. Einmal mehr hat sich der Lyriker zu Wort gemeldet. Das ist nicht jedermanns Sache, zumal auch die Lyrik des Verfassers (ein Beispiel findest sich S. 239 am Ende des Bandes) nicht über jeden literarkritischen Zweifel erhaben ist. Viele Beobachtungen und Bemerkungen sind geistreich und überaus anregend, z.B., dass die Obszönität von Darstellungen nicht nur Vernunft und Schönheit verdunkeln könne, sondern auch als „Rebellion von Malern und Bildhauern gegen die Welt der Ideen“ gesehen werden kann (54). Dem Band ist ein Bildteil (177–192) mit Farbbildern auf Kunstdruckpapier beigelegt. Im Prinzip eine sehr gute Idee! Das Manko liegt jedoch darin, dass diese Bilder in keiner Weise auf den Text bezogen sind. Wie hilfreich wäre bei den detaillierten Schilderungen des Verfassers eine dazugehörige Zeichnung – auch nur in Schwarzweiß! Zu spüren ist ein tiefes Ressentiment des feinsinnigen Kulturwissenschaftlers und Historikers gegen die Moderne und die Gegenwart, das sich Ausdruck verschafft in Seufzern wie: „Wieder einmal hat das Geld den Geist erschlagen“ (83). In der Tat: Spanien ist anders. Sehr zu begrüßen ist die kulturelle Offenheit des Verfassers, der neben der christlichen auch auf die jüdische und muslimische Vergangenheit seines Landes stolz ist und mit Recht von einer „Osmose im Denken und Fühlen“ (120) spricht. Von großer Bedeutung ist auch seine Sensibilität für die Leiden in der Geschichte insbesondere von Juden und Muslimen! Nicht ausgespart werden auch die Themen der spanischen Mystik und der Inquisition. Bei der Darstellung spürt man: Hier spricht jemand, der zu diesen Phänomenen einen überaus kompetenten, inneren Bezug hat. Im März 2020 ist der Verfasser kurz vor seinem 90. Geburtstag in Valladolid verstorben. Vielleicht waren der Cervantespreis, den er 2002 erhielt, und der Orden Pro Ecclesia et Pontifice, der ihm 2017 verliehen wurde, ein gewisser Trost für ihn, in seinem Denken und Schreiben nicht ganz vereinsamt zu sein. So scheint sich in seinem Leben das Geschick der kastilischen Landschaft, die er beschreibt, eindrucksvoll widerzuspiegeln.

Bamberg / Linz

Hanjo Sauer

◆ Stecher, Reinhold: *Herzworte*. Gedanken und Bilder. Herausgegeben von Peter Jungmann. Tyrolia Verlag, Innsbruck–Wien 2017. (44, 12 farb. Abb.) Geb. Euro 9,95 (D, A) / CHF 13,40. ISBN 978-3-7022-3629-8.

◆ Stecher, Reinhold: *Trostworte*. Bilder und Gedanken für die Zeit der Trauer. Mit Aquarellen des Autors. Herausgegeben von Peter Jungmann im Auftrag des Bischof-Stecher-Gedächtnisvereins. Tyrolia Verlag, Innsbruck–Wien 2020. (44, 14 farb. Abb.) Geb. Euro 9,95 (D, A) / CHF 10,14. ISBN 978-3-7022-3830-8.

Unerschöpflich scheint er zu sein, Bischof Reinhold Stechers Wort- und Bildschatz, neuerdings angeboten von Peter Jungmann in der Verlagsanstalt Tyrolia, Innsbruck. Nach dem im Jahr 2017 hier erschienenen Wort- und Bildbändchen „Herzworte“, in dem Reinhold Stecher zu stillem Schauen einlädt und Heilendes ausstrahlt, bieten nunmehr selbiger Herausgeber und Verlag das gleichermaßen wohltuend erfreuliche Wort- und Bildbändchen „Trostworte“ an, Trostworte, die begleiten wollen durch dunkle Stunden.

Des Menschen-Daseins Schattenseiten hat Bischof Reinhold Stecher sattam erlebt, wie wohl darin sich Glauben an das Gute bewahrt, sich christlichen Glauben bewahrt an des Himmels alles umarmende Güte. Also empfiehlt es sich allemal sehr, nach Bischof Reinhold Stechers ermutigendem, bestärkendem, tröstendem Wort und Bild auszulangen.

Rüstorf

Josef Kagerer

THEOLOGIE

◆ Amlinger, Monika: *Gottes Gemeinschaft als Urgrund der Schöpfung*. Der Konziliare Prozess und die trinitarische Schöpfungslehre Jürgen Moltmanns und Gisbert Greschakes (Eichstätter Studien. Neue Folge 81). Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 2019. (334) Kart. Euro 39,95 (D) / Euro 41,10 (A) / CHF 40,73. ISBN In 978-3-7917-3108-7.

Das theologische Nachdenken über die Schöpfung und ihre Implikationen ist aus der Sicht des Glaubens ein wesentlicher Aspekt der unterschiedenen und verantworteten „Sorge für das gemeinsame Haus“ (Papst Franziskus). Im Fokus der im Rahmen des Graduiertenkollegs